



**WESTDEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR
FAMILIENKUNDE e.V.
SITZ KÖLN
- Bezirksgruppe Krefeld -**

Redaktion:

Klaus Textor (komm.)
Dahlerdyk 63
47803 Krefeld
Telefon: 02151/761864
e-Mail: Klaus.Textor@t-online.de

und

Hannelore Neffgen
Lötsch 42
41334 Nettetal-Lötsch
Telefon: 02153/9529202
e-Mail: hanneff@t-online.de

KREFELDER INFORMATIONEN NR. 28

01.07.2010



Die Krefelder Adressbücher bis vor 1871

Adressbücher sind wichtige Sekundärquellen für Familienforscher. Sie geben zwar keine direkten genealogische Daten wie Geburtsdaten her, sind aber dennoch sehr nützlich für die "breite" Forschung. Forscher, die einen ganzen Familiennamen erfassen möchten, können sich über Datenbanken einen Überblick verschaffen, in welchen Orten ein Familienname vorkam. Auch sind Witwen - früher unter den Namen des Mannes - eingetragen, so dass sich auch ein ungefähres Sterbedatum errechnen lässt, was die Suche vereinfachen kann.

Frühe Adressbücher gibt es schon im 18. Jahrhundert. So ist das älteste bekannte Adressbuch das von Leipzig von 1701. Es ist im Internet einsehbar [1]. Ältere Adressbücher sind auch von Hamburg und Altona (1791), Freiburg im Breisgau (1798) und Berlin (1799) erhalten.

Das älteste bekannte Krefelder Adressbuch datiert von 1827. Es hat den Titel: "Handlungs-Adressbuch von Crefeld". Gedruckt wird es bei Schüller in Crefeld. Es umfasst 44 Seiten und beinhaltet nur die Händler und Handwerker der Stadt.

Eine zweite Auflage des Werkes erscheint um 1830 rum. Das einzige bekannte Exemplar wird im Bibliothekskatalog der Staatsbibliothek zu Berlin angegeben. Ein Besuch von mir hat dort noch nicht stattgefunden.

1834 erscheint dann ein anderes Werk, nämlich: "Offizielles Adress-Buch für Rheinland-Westfalen". Ein sehr dickes Werk, das zwar nicht alle Haushalte, aber alle Behördenangestellten, Geistliche, Ärzte, Adelige, Grundbesitzer, Kaufleute und Handwerker aus den Regierungsbezirken Düsseldorf, Köln und Koblenz (alle Rheinprovinz) und Arnsberg, Münster und Minden (alle Provinz Westfalen) enthält. Natürlich ist auch der Kreis Krefeld enthalten.

Danach erscheint wieder das Handlungs-Adressbuch, schon in der dritten Auflage. Ich konnte leider noch nicht herausfinden, wo ein Exemplar dieses Buches steht. Der Bibliothekskatalog der Staatsbibliothek zu Berlin gibt [3.1836] als Erscheinungsverlauf an.

Die vierte und fünfte Auflage befinden sich im Stadtarchiv Krefeld. Das Erscheinen, das nicht immer mit einer Jahreszahl angegeben ist, wird auf 1838 und 1842 geschätzt.

1844 gibt es gleich zwei Adressbücher von Krefeld: Einmal im Adressbuch des Regierungsbezirkes Düsseldorf und wieder das Handelsadressbuch, das mittlerweile den Titel "Adreßbuch der Kaufleute und Gewerbetreibenden von Crefeld der dasigen Behörden, öffentlichen Anstalten" trägt. Allerdings trägt das Exemplar der Mediothek Krefeld den Vermerk "ca. 1844", das des Stadtarchivs "um 1845".

1849 und 1853 erscheinen mit der siebten und achten Auflage die vorletzten Handelsadressbücher.

1856 erscheint mit dem "Adreßbuch der Stadt Crefeld" das erste Adressbuch, das alle Haushaltsvorstände enthält. Dies merkt man auch deutlich an der Dicke des Buches. Es hat 286 Seiten. 1859 erscheint der zweite Jahrgang dieses Adressbuches.

Der Regierungsbezirk Düsseldorf gibt 1861 eine Neuauflage seines Adressbuches heraus. Hier werden zwar die höheren Beamten der Stadtverwaltung etc. dargestellt, in Hinsicht auf die Adressdaten jedoch bedeutet es einen Rückschritt.

Das letzte Handelsadressbuch erscheint 1863 in der neunten Auflage. Damit gibt es sich den

Adressbüchern, die alle Haushaltsvorstände enthalten "geschlagen".

1865 und 1868 erscheinen der dritte und vierte Jahrgang der "Adressbücher für Crefeld". Dies sind die letzten Adressbücher Crefelds vor der Gründung des Deutschen Reiches.

Und wie sieht es mit den eingemeindeten Orten aus?

Die eingemeindeten Orte wie Bockum, Fischeln, Hüls und Uerdingen etc. hatten in der frühen Zeit keine eigenen Adressbücher. Die Orte finden sich in den städteübergreifenden Adressbüchern in den jeweiligen Kreisen (die meisten eingemeindeten Orte lagen im Kreis Krefeld, außer Hüls, welches im Kreis Kempen lag).

Erst 1897 erscheint das "Adressbuch der Bürgermeistereien Uerdingen, Bockum und Linn".

Der Verein für Computergenealogie hat eine Datenbank entwickelt, um Daten aus Adressbüchern online zugänglich zu machen [2]. Dafür werden die Daten aus den Adressbüchern in eine Excel oder OpenOffice-Tabelle übertragen. In einer frei zugänglichen Suchmaske kann man nach Namen, Berufen und Orten suchen. Es ist auch möglich, einzelne Bücher oder Orte durchzugehen. Krefeld findet sich noch nicht unter den Orten.

Anmerkungen:

[1] http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Das_ietzlebende_Leipzig_1701.djvu

[2] www.adressbuecher.net

André Stadler

„de Kri-ewelsche Sie-Wäever“, so richtig geschrieben?

Unter unseren Mitgliedern in der Krefelder Gruppe der WGfF war eine Diskussion aufgekommen, ob der Name unseres Informationsblattes denn überhaupt noch richtig geschrieben sei. Denn nach dem neusten „Wörterbuch Kriewelsch“ von Heinz Webers müsste es heißen „dä Kriewelsche Sieweäwer“.

Im Jahre 1997 hatte sich unsere damalige Redakteurin Hannelore Neffgen mit Hedwig Wittmann vom Krefelder Mundartkreis zusammengetan und den Namen für unser Blatt festgelegt.

Hans-Otto Floehr, ein Mitglied von uns, führt eine Reihe von Krefelder Mundartdichtern auf, wovon jeder eine etwas andere Schreibweise wählt:

Heinrich Oelhausen schreibt „Wä-ever“, Johanna Overdick (Hannche von't Ennert) schreibt „de Kri'ewelsche Sie-Weäwer“, Theo Mülders schreibt „Kriewelsch“, Rudi Neuhausen „de Krie-ewelsche Sie-Weäwer“, Willi Hermes „Kriewelsche Sie-Weäwer“, Klaus Otten, Theo Versteegen, Die Krähen, Paul Sürder, H. Molls, Manfred und Werner Coelen schreiben „Kriewelsch“.

Daraufhin habe ich den Fachmann für die Krefelder Mundart Heinz Webers um eine Stellungnahme gebeten. Ab der nächsten Seite finden Sie, was er uns geschrieben hat.

Der Arbeitskreis Mundart im Verein für Heimatkunde Krefeld begrüßt die Bezirksgruppe Krefeld der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde:

Daarestiet, liebe Familienkundler,

wir freuen uns, dass Sie Ihre KREFELDER INFORMATIONEN unter das Leitwort „de Kriewelsche Sie-Wäever“ gestellt haben. Damit zeigen Sie Ihre Verbundenheit zur Vaterstadt.

Das Thema „Heimat“ wurde ja im Herbst 2009 besonders in den Fokus gerückt. Anlass war die Würdigung für Dr. Reinhard Feinendegen.

Der 80. Jahrgang des Jahrbuchs „Die Heimat“ wurde als Festschrift für ihn gestaltet. Ich halte die vielen verschiedenen Beiträge für höchst lesenswert.

Dr. Feinendegen war es auch, der im Jahre 1998 die Gründung unseres Arbeitskreises ermöglichte. Zwei Ziele hatten wir: Erhalt und Förderung der Mundart im Krefelder Raum und Erforschung und Bewahrung heimatlichen Brauchtums. Wir müssen bekennen, dass wir das erste Ziel tatkräftig angegangen sind und auch Erfolge verzeichnen können. Das Thema Brauchtum jedoch haben wir mangels geeigneter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nur punktuell bearbeitet.

Als kleinen Gruß habe ich das schöne Gedicht von **Heinrich Oelhausen** (1853-1938) ausgesucht, das er 1928 in seinem Gedichtband unter dem Titel „**Das Handweberdenkmal**“ veröffentlichte:

Nou ston ech hei on kiek on kiek
Dä Südwall ob on nier:
Die Wäwerei van dazumal
Die kömmt so gau neit mihr.

Wat wor se schön die Wäwerei,
Die Schittspoul stong neit stel.
Wir wirkde früch bis Owes laat,
Ech on min Frau die Bell.

Die Bockfenk on dä Granium,
Die Hirschkronpief on Mutz,
On dat Kantur: Floh, Schramm, von Lumm,
On Nobber Schmetz on Butz.

Die Stouf voll Kenger, ärm on brav,
Tufrene Groot on Kleen;
Van Poletik on Kirkestriet
Fass gar kinn Spur te seen.

Mechanisch? Nä, dat gov et neit,
Wir wäffde möt de Hank.
On off et grov off fin dat Reit,
Dat Täuke blev ob Gank.

Nou ston ech hei on kiek on kiek
Dä Südwall ob on nier:
Die Wäwerei van dazumal
Se kömmt on kömmt neit wier.

Mitglieder Ihrer Gesellschaft und unseres Vereins sind sich schon immer auf den verschiedensten Ebenen begegnet, wir haben eben gemeinsame Interessen. Als Klaus Textor mich bei einem zufälligen Treffen nach der „richtigen“ Schreibweise der Mundart fragte, zuckte ich wohl zusammen, denn es gibt keine richtige und keine falsche. „Mundart“, so kann man sagen, will vorrangig gesprochen und eben nicht geschrieben werden. Früher setzte man gern den Bindestrich, später verwendete man doppelte Buchstaben und so weiter. Fazit: alles ist richtig!

Ich freue mich auf eine anregende Zusammenarbeit!

Im Mai 2010

Ihr Heinz Webers,

Sprecher des Arbeitskreises Mundart

Aus Flör wurde Floehr,

von Hans-Otto Floehr

Der Name **Floehr** wurde vor 122 Jahren am 3.8.1888 neu gebildet. Bei der Eheschließung meiner Großeltern **Johann Otto Floehr** (16) mit Anna Helena Evertz (17) unterschrieben beide die Heiratsurkunde mit Floehr, obwohl der Standesbeamte H. Kiesenthal wie in der Geburtsurkunde **Flöhr** schrieb.

Johann Otto Floehr (16) hatte 10 Geschwister, davon sieben Brüder. Alle sieben Brüder schrieben sich **Flöhr**.

Die Eltern von Johann Otto Floehr (16) kamen 1859 als **Flöhr** von Recklinghausen nach Krefeld. Johann Bernhard **Flöhr** (32) wurde am 25.7.1829 in Recklinghausen als Johan Bernard **Flör** geboren. Der Vater von Nr. 32 war Bernard **Flör** (64).

64 Bernard **Flör**

32 Johann Bernard **Flör**, geboren am 25.7.1829 in Recklinghausen,
geheiratet am 20.4.1858 in Recklinghausen

16 Johann Otto **Flöhr**, geboren am 5.10.1882 in Krefeld,
16 Johann Otto **Floehr**, geheiratet am 3.8.1888 in Krefeld

8 Heinrich **Floehr**, geboren am 30.7.1901 in Lobberich,
geheiratet am 28.11.1930 in Krefeld

4 Hans-Otto **Floehr**, geboren am 25.4.1933 in Krefeld,
geheiratet am 1.12.1955 in Krefeld

2 Ralf **Floehr**, geboren am 16.12.1957 in Krefeld
geheiratet (III) am 28.12.2000 in Krefeld

1 Johannes Zeno **Floehr**, geboren am 2.10.1991 in Willich

Namensdeutung Flör – Flöhr – Floehr (mit Dehnungs-e)

- 1) aus Vornamen Florentius, der im niederrheinischen Dialekt zu Flor oder Flör verkürzt wurde (Floeren, Flören)
- 2) möglicherweise von dem nl. „floers“ = Schleier oder dem frz. „fleur“ = Blume
- 3) Flor = „Blüte, Wohlstand, Gedeihen“ im 16. Jh., „flors“, „floris“ = Blume, Blüte, Gedeihen = florieren, frz. „florere“ oder „florir“ = blühen
- 4) erst im 18. Jh. vom nl. „floeres“ = Samt, vom frz. „velours“, Flor = aufrecht stehende Fasern vom Samt

Wir gratulieren herzlich unseren Mitgliedern zum Geburtstag für das zweite Halbjahr 2010 (70 Jahre und mehr, soweit die Daten bekannt sind):

71 J. Haas, Käthe	2. Juli -	72 J. Kürsten, Therese	9. Juli
73 J. Coester, Dr. Winfried	12. Juli -	71 J. Joosten, Wilhelm	12. Juli
71 J. Becker, Hermann	27. Juli -	70 J. Elfes, Gottfried	28. Juli
72 J. Muckel, Kurt	31. Juli -	80 J. Fülling, Kurt	5. Sept.
76 J. Schmidt, Rolf	6. Sept. -	75 J. Bachus, Hans-Martin	19. Sept.
82 J. Zentzis, Kurt	28. Sept. -	72 J. Schmitz, Ingrid	10. Okt.
90 J. Koeker, Johann	18. Okt. -	77 J. Korneli, Herbert	7. Nov.
75 J. van Vlodrop, Heinrich	10. Nov. -	74 J. Scheuplein, Gisela	14. Nov.
73 J. Zimmer-Pöstges, Luise	16. Nov. -	76 J. Feltgen, Heinz	24. Nov.
79 J. Cleve, Norbert,	4. Dez. -	70 J. Keller, Hans-Joachim	12. Dez.
70 J. Jungmann, Norbert	19. Dez. -	76 J. Zimmer, Dr. Heinz Gerd	21. Dez.
77 J. Peine, Franz Josef	26. Dez.		

Als neue Mitglieder begrüßen wir:

Heidemarie Müller, Krefeld-Uerdingen
Ute Schoenfeld, Kamp-Lintfort
Lieselotte Schmidt-Feltes, Willich
Dr. Georg Mergler, Krefeld-Hüls
Vera Hoffmann, Goch-Asperden
Annelene Kühnemund, Kempen-Tönisberg
Guido Ellinghoven, Krefeld-Verberg
Hermann Becker, Tönisvorst
Wilhelmine Fonken, Krefeld-Hüls
Dr. Michael Knieriem, Xanten (vorher BzGr Wuppertal)

Wir verlieren durch den Tod unser Mitglied und ehemaliges Mitglied:

Karl-Friedrich Grimm, Krefeld
Marie-Luise Jansen-Green, Krefeld

Krefelder Verein für Familienkunde: (www.wgff.net/kr)

1. Vorsitzender der Bezirksgruppe:
Klaus Textor, Dahlerdyk 63, 47803 Krefeld, Tel. 02151-761864
2. Stellvertreter der Bezirksgruppe:
Dieter Lueb, Am Stadtgarten 49, 47906 Kempen, Tel. 02152-51247
3. Schriftführerin:
Marlene Hermanns, Hoeninghausstr. 10, 47809 Krefeld, Tel. 02151-545953
4. Bücherwartin der Bezirksgruppe:
Elvira Klektau, Thorn-Prikker-Str. 4, 47800 Krefeld, Tel. 02151-153912
5. Öffentlichkeitsarbeit:
Heinrich van Vlodrop, Mommenpesch 33, 47830 Krefeld, Tel. 02151-732292
6. Stellvertreter:
Hannelore Neffgen, Lötsch 42, 41334 Nettetal-Lötsch, Tel. 02153-9529202
7. Kassenprüfer:
Ingeborg Herbertz und Bernd Militzer